

# FREILICHTTHEATER MOOSEGG



Unverkennbar wie sein Käse: das Emmental. Eingebettet von lieblichen Hügeln, umgeben von schroffen Tälern, steilen Matten und wildem Wasser. Hier - inmitten von «Höger u Chräche» - kam 1994 im 1'400-Seelendorf Bowil, der Wasserscheide zwischen Aare und Emme, ein kleiner Junge zur Welt: Simon Burkhalter. Mittlerweile ist der Ur-Emmentaler 24 Jahre alt - aber als Multi-Künstler bereits weit über die Emmentaler Dorfgrenzen hinaus bekannt. Und als Regisseur, Produzent, Intendant, Schauspieler und Bassbariton auf der Überholspur. Mit 20 Jahren hat er das Emmental verlassen und lebt seit vier Jahren in Bern. Weil zentrales Wohnen für all seine Produktionen klar von Vorteil ist.

Nach der Matura am Gymnasium Kirchenfeld tanzte Simon Burkhalter auf verschiedenen Hochzeiten: bei der Seniorenbühne Worb, der Theatergruppe Signau, dem Theater Schlosskeller Fraubrunnen oder für die Bühne Lyssach. Der 24-jährige ist ein Ausnahmetalent. Neben zig parallel laufenden Produktionen studiert er momentan an der Hochschule für Künste in Bern

auch noch Gesang - bei Professor Malin Hartelius im Hauptfach. Zuvor liess er sich bereits stimmlich und musikalisch ausbilden: Am Klavier von Andreas Hügli, im Gesang von Rebekka Maeder und Jan Martin Mächler. Grundlagen im Ballett holte er sich bei Madeleine Wyder-Morgenegg und Veronique Barbieri. In diesem Segment hat Simon Burkhalter bereits mehrere Grossefolge verbucht: Mit «Gräfin Mariza», «Der Zigeunerbaron» in Zürich und zuletzt letzten Sommer mit «Im weissen Rössli» in Bümpliz.

Ins Theater ist Simon Burkhalter eigentlich per Zufall reingerutscht. Mit 14 Jahren hatte er seine erste Rolle im Freilichttheater, seither hat er über 25 Mal Regie geführt und in über 25 Stücken selber mitgespielt. Als Schauspieler und Sänger stand er unter anderem als «Franz» in Schillers «Die Räuber» auf der Bühne oder als «Sigismund» im «Weissen Rössli» sowie als «Peachum» in der «Dreigroschenoper». Trotz seiner erst 24 Jahre ist er ein schweizweit gefragter Mann für grosse Opern-, Operetten- sowie für Volks- und Freilichttheater-Inszenierungen. Ak-



tuell leitet er zusammen mit Michael Kreis auch die «Berne Sommer Operette». 2017 startete er mit der «Räuberhochzeit» und der Märchenoper «Hänsel und Gretel» als Intendant und Regisseur bei den Freilichtspielen Moosegg. Hier - unweit seiner Geburtsstätte Bowil - ist er seither im Mandat als Künstlerischer Leiter tätig und für die Regie der jeweiligen zwei Produktionen zuständig. 2018 lanciert Simon Burkhalter im Emmental zwei neue Highlights: Die Operette «Der Vetter aus Dingsda», die acht Mal aufgeführt wird und die Uraufführung «Schwarmgeist» mit 27 Vorführungen. Die diesjährigen Stücke stehen unter dem Motto: starke Frauen. «Eine Operette ohne Chor hatte ich schon lange im Kopf. Jetzt realisieren wir es. Das Kammerstück «Schwarmgeist» ist geprägt von Heimat und einem kraftvollen, bodenständigen Berndeutsch. Auf der Bühne stehen nicht mehr 30 oder 40 Schauspieler, sondern nur noch acht. Burkhalter schwärmt: «Ein tolles Stück. Wir werden das Stammpublikum mit Sicherheit begeistern», so der Preisträger des Förderpreises der Bürgergemeinde Bern. Das Stück hat er seit einem Jahr im Kopf. Zu Papier gebracht hat es Simon Burkhalter in sechs Monaten. Reine Schreibzeit: Zwölf Wochen. «Ja, das dauert immer etwas. Der Aufwand ist gross, zumal parallel noch das ganze Bühnenbild entwickelt und entworfen werden muss, damit am Schluss auch alles passt.»

Auf der Moosegg in Emmenmatt ist Burkhalter bereits richtig gelandet. Mittlerweile ist es seine wichtigste Beschäftigung. «Hier geht es darum, regionalen, maximal kantonalen Künstlern, eine echte Plattform zu bieten.» Entsprechend hat Burkhalter alles etwas professionalisiert: Weg vom reinen Laientheater und Richtung Profi-Besetzungen. Warum? «Weil das Organisieren von soviel Proben, damit ein Stück auch wirklich sitzt, mit Laien fast unmöglich wurde. Profis hätten mehr Zeit; entsprechend werden dieses Jahr bei «Der Vetter aus Dingsda» auch elf Sänger eingesetzt. Bei «Schwarmgeist» werden

neben den fünf Amateuren drei Profis auf der Bühne stehen. Der Charme des Theaters indes geht dabei natürlich nicht verloren. Burkhalter: «Auch wenn wir nicht mehr so übertraditionell auftreten, der Geist der Moosegg bleibt voll integriert.» Dabei erwähnt Simon Burkhalter auch die Freiwilligen: «Ohne sie gäbe es die Moosegg nicht. Sie sind unersetzlich.» Nicht zuletzt, weil auch der Standort eine Herausforderung ist: hoch über Emmenmatt mit Blick Richtung Langnau - mitten im Wald, kein einfaches Unterfangen. «Ja, improvisieren ist hier an der Tagesordnung, zum Glück haben wir das Hotel in unmittelbarer Nähe - das vereinfacht einiges», so Simon Burkhalter. Anfang März 2018 beginnen die Proben. Das Freilichttheater Moosegg ist mittlerweile mehr als nur ein «Theaterli»: Übers ganze Jahr arbeiten rund sieben Personen, während den Produktionen sind es rund 60 Mitarbeitende und Helfer», erklärt Simon Burkhalter.

Unterstützt wird der «neue» Moosegg-Regisseur von zahlreichen Protagonisten sowie wichtigen Sponsoren und Partnern: So auch von der Vögeli AG, Marketingproduktion & Druck. Das Langnauer Familienunternehmen ist seit 1997 Hauptsponsor des Freilichttheaters Moosegg. Neben dem offiziellen Programmheft, Plakaten und Flyer ist die Vögeli AG auch für das Packaging rund um die Theater-Einladungen verantwortlich. Simon Burkhalter schätzt die Zusammenarbeit: «Absolut professionell, Vögeli AG ist hier ein überaus erfahrener und toller Kommunikationspartner.» Überhaupt gerät der Regisseur beim Thema Moosegg ins Schwärmen: «Der Geist dort oben ist speziell.» Kein Wunder also, heisst das nächste Stück «Schwarmgeist»...

